


























Radar Bulletin Mai 2019 (26.04.2019 – 29.05.2019)

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

Gesichtete Quellen: [ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DIS-CONTROLS](#), [EFSA](#) und weitere.

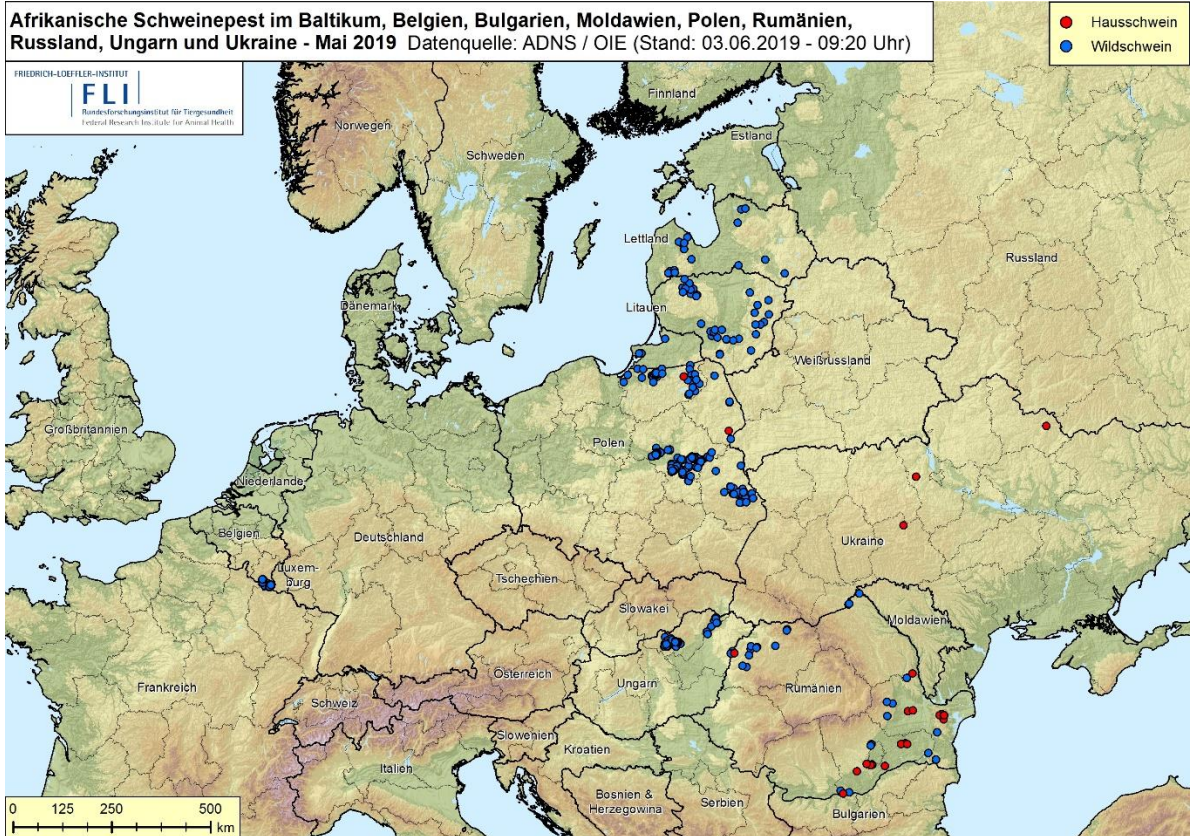
Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Weitere Fälle in Polen, Ungarn, Belgien, Rumänien, Litauen, Lettland, Ukraine und Asien .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin April 2019				
			BT	Bluetongue (BT): ein Fall von BTV-16 in Griechenland ; keine Fälle von BTV-4 oder BTV-1 in Europa, Situation Frankreich .
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Neue Fälle in Algerien, Libyen, Marokko und Israel .
			TB	Tuberkulose (TB): Weitere Fälle in Frankreich , zwei Fälle in Deutschland .
			AI	Aviäre Influenza (AI): HPAI H5N8: ein Fall in Truten in Israel ; LPAI H3N1 bei Hausgeflügel in Belgien .
			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Situation in Italien .
--			CWD	Chronic Wasting Disease (CWD): Weiterer Fall in Schweden .
ADNS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Die Anzahl der gemeldeten ASP-Fälle bei Wildschweinen ist im Vergleich zu den Vormonaten von 519 (März) und 554 (April) auf 289 (Mai) gesunken. Neue Fälle bei Wildschweinen wurden vor allem in **Polen** verzeichnet. Aus **Rumänien**, **Polen** und der **Ukraine** wurden erneut Ausbrüche in der Hausschweinepopulation gemeldet.

In Asien breitet sich die ASP bei Hausschweinen weiter aus. Neu betroffen ist **Hong Kong**.



Situation

Abbildung ASP: Vom 1. Mai bis 3. Juni 2019 im ADNS gemeldete ASP-Fälle und -Ausbrüche bei Wild- und Hausschweinen. Die im Durchführungsbeschluss [2014/709/EU](#) aktuell geregelten Gebiete finden sich [hier](#).

Wildschweine

Seit 1. Mai 2019 wurden EU-weit 289 ASP-Fälle (mit jeweils einem oder mehreren Tieren) an ADNS gemeldet: **Polen** 142, **Ungarn** 48, **Belgien** 36, **Litauen** 29, **Rumänien** 21, **Lettland** 13 (Stand 27.05.2019). In **Polen** traten die Fälle vor allem in der Region um Warschau auf. In **Belgien** ist die ASP weiterhin auf die Provinz Luxemburg beschränkt.

Hausschweine

Seit dem letzten Radar Bulletin [April 2019](#) wurden 18 Ausbrüche in Schweinehaltungen in ADNS gemeldet, davon 13 in **Rumänien**, 3 in der **Ukraine** und zwei in **Polen**. Einer der polnischen Fälle wurde im Nordosten in einem Schweinemastbetrieb mit knapp 1.800 Tieren festgestellt. Der zweite Fall trat an der Grenze zu Belarus in einen Grossbetrieb mit 8.000 Schweinen auf. Beide Betriebe befinden sich in einem Gebiet mit Fällen bei Wildschweinen (Teil-II-Gebiet). Dies sind der zweite und dritte ASP-Ausbruch bei Hausschweinen in Polen in diesem Jahr.

Am 12. Mai 2019 wurde der erste ASP-Ausbruch in **Hong Kong** gemeldet. Die Infektion wurde in einem Schlachthof nahe der Grenze zu China bei einem importierten Tier festgestellt.

In **China** wurden weitere ASP-Ausbrüche festgestellt.

Vietnam meldete bis Ende Mai 2019 fast 3.000 ASP-Ausbrüche. Dort hat sich das Virus hat sich über acht Provinzen weiter in Richtung Süden ausgebreitet.

Seit Februar 2019 tritt ASP auch in Schweinebeständen in **Nordkorea** in der Umgebung um Pjöngjang auf.

<p>Kommentar</p>	<p>In Belgien wurden bislang 787 ASP-infizierte Wildschweine tot aufgefunden, weitere acht wurden erlegt und zwei gefangen (Stand: 13.05.2019). Die Anzahl Fälle ist im April und Mai 2019 gegenüber den Vormonaten deutlich gesunken. Da immer noch neue Fälle auftreten, bleibt in der grenznahen Region das Risiko einer kleinflächigen Ausbreitung durch infizierte Wildschweine hoch. Dennoch geht die grösste Gefahr für einen Eintrag von der Einfuhr und Entsorgung bzw. Verfütterung von Schweine- oder Wildschweinefleischprodukten aus, die ASP-Virus enthalten.</p> <p>Die Situation in Asien verschärft sich weiter. Seit dem ersten ASP-Ausbruch in China Anfang August 2018 wurden 133 Ausbrüche in 32 Provinzen gemeldet und mehr als 1,13 Millionen Schweine getötet. Als vermutliche Ursachen für die überregionale Verbreitung werden Fahrzeug- und Personenkontakte, die Verfütterung von Speiseabfällen und Tiertransporte vermutet.</p>	
<p>Folgen für Deutschland</p> <p><input checked="" type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p> <p><input type="radio"/></p>	<p>Ein ASP-Ausbruch in Deutschland hätte verheerende Folgen. Es wird eindringlich vor dem Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch bzw. Fleischerzeugnissen (Schinken, Salami, usw.) aus betroffenen Gebieten gewarnt. Werden Jagdreisen in betroffene Gebiete unternommen, müssen potentiell kontaminiertes Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften, Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden. Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern infizierter Haus- und Wildschweine.</p> <p>Tot aufgefundene Wildschweine sollten an die zuständige Veterinärbehörde oder über das Tierfund-Kataster gemeldet werden. Insbesondere Jäger werden aufgefordert, ein vermehrtes Auftreten von toten Wildschweinen zu melden und Proben amtlich untersuchen zu lassen. In freien Gebieten kann die Früherkennung über Blut-Tupferproben erfolgen. Die Tupferentnahme wird im Merkblatt "Früherkennung der ASP bei Wildschweinen" beschrieben. Sie ist im Einzelfall mit der zuständigen Behörde abzustimmen.</p> <p>Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen (Verfütterungsverbot von Speiseabfällen, Zutrittskontrolle, Hygieneschleuse, sichere Umzäunung) aufgerufen.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss 2014/709/EU (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) 2019/875) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest.</p>	
<p>Quellen / Links</p>	<p>FAO, OIE-Wahis, Empres-i, ADNS, PAFF, ProMED, Pig progress</p>	<p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, aktuelle Karte der EU-Kommission mit den Seuchengebieten, sowie Karte mit Suchfunktion</p>



<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Da im Radar Bulletin die internationale Tierseuchensituation mit Blick auf das Eintragsrisiko nach Deutschland beleuchtet wird und seit Ende 2018 BTV-8 im Südwesten Deutschlands auftritt, wird ab dieser Ausgabe nicht mehr auf BTV-8 eingegangen.</p> <p>Die Risikobewertung zur saisonalen Übertragung von BT und deren Verschleppung aus betroffenen Gebieten wurde aktualisiert. Mit steigenden Temperaturen werden die Vektoren (Gniten) wieder aktiv, so dass damit gerechnet werden muss, dass das Risiko der Übertragung in den kommenden Monaten ansteigt. Der Handel aus betroffenen Regionen heraus ist in Deutschland und der EU auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 1266/2007 der Kommission möglich. Eine Karte mit den Restriktionsgebieten in der EU finden Sie hier. Welche Möglichkeiten es für das Verbringen von empfänglichen Tieren aus Sperrzonen gibt, können Sie hier nachlesen.</p> <p>Seit dem letzten Radar Bulletin April 2019 wurden lediglich ein Fall von BTV-16 in Griechenland und keine neuen BTV-4 und BTV-1-Ausbrüche in ADNS gemeldet. In Frankreich kommt BTV-4 (und BTV-8) endemisch vor.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Maul- und Klauen- seuche (MKS)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin April 2019 hat Algerien 171 Fälle von MKS aus diesem Jahr nachgemeldet. Das Land ist flächendeckend von Ausbrüchen betroffen. Marokko meldete weitere 6 Ausbrüche im Norden des Landes, total sind es seit Januar 2019 40 Ausbrüche. Es handelt sich in allen Fällen um den Serotyp O.</p> <p>Libyen meldete im letzten Monat insgesamt drei Ausbrüche im Nordwesten des Landes. Der Serotyp ist noch nicht bekannt.</p> <p>Israel informierte über einen Ausbruch im Nordwesten des Landes, welcher mit früheren Ausbrüchen in der Region in Verbindung steht. Auch hierbei handelt es sich um den Serotyp O.</p> <p>Bei der epidemiologischen Entwicklung der globalen MKS Situation fällt die sehr dynamische Ausbreitung des Stamms India-200 aus dem Pool 2 auf. Neben Indien ist er nun auch in Asien, der arabischen Halbinsel und in Nordafrika verbreitet.</p> <p>Für Tiertransportfahrzeuge und -schiffe aus Algerien, Tunesien, Marokko und Libyen gelten die Reinigungsvorschriften gemäss Durchführungsbeschluss (EU) 2017/675.</p> <p>Die Gefahrenlage für Deutschland ist unverändert. Es besteht ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung aus Nordafrika und der Türkei, aber auch aus den grossen Endemiegebieten im restlichen Afrika und aus Asien. Die Reisehinweise und die Fachinformation des BLV sind zu beachten. Seit April 2019 wurden zwei Ausschlussuntersuchungen auf MKS durchgeführt.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Tuberkulose (TB)</p>	<p>Seit dem letzten Radar Bulletin April 2019 meldete Frankreich auf weiteren 8 Rinderbetrieben eine Infektion mit <i>M. bovis</i>. Die Fälle wurden im Rahmen eines nationalen Tuberkulose Überwachungsprogramms festgestellt. Bezogen auf die Anzahl im Vorjahr aufgetretener TB-Fälle sieht das Programm jährlich bis alle vier Jahre eine Untersuchung vor. Obwohl Frankreich seit 2001 frei von TB ist, kursiert der Erreger auf niedrigem Niveau in der Rinder- und Wildtierpopulation (Dachse, Wildschweine, Rehe, Hirsche und Füchse).</p> <p>In Österreich kommt TB in der Rotwildpopulation vor, daher besteht auch für Deutschland eine Einschleppungsgefahr.</p>	<p>○ ● ○</p>



<p>Aviäre Influenza (AI)</p>	<p>In Israel wurde HPAI H5N8 am 24. April 2019 in einer Putenhaltung festgestellt. Damit verliert Israel seine Zulassung zur Einfuhr von frischem Geflügelfleisch, bestimmten Zubereitungen von Geflügelfleisch und unverarbeiteten TNP welche Geflügelteile enthalten.</p> <p>In Belgien gab es in den vergangenen Monaten LPAI H3N1 Infektionen bei Hausgeflügel in der Region Flandern. Der Ausbruch begann schon im Januar 2019, hat aber erst kürzlich eine grössere Dynamik entwickelt. Betroffen sind insgesamt 36 Betriebe mit Legehennen, Masthühner und Mastputen. Auffallend ist, dass in einigen Betrieben die Tiere erkrankten und die Mortalitätsrate anstieg, obwohl es sich um einen niedrigpathogenen Stamm handelt. In anderen Betrieben blieben die Tiere symptomlos. Symptome waren Schalendefekte sowie Rückgang bis Einstellen der Legeleistung und der Futteraufnahme. Sektionsbefunde sind Petechien im Herz, der Trachea und der Milz, Peritonitis und auslaufende Eidotter. Bisher wurden keine Verbindungen zwischen den betroffenen Haltungen gefunden. Der Stamm zeigt eine gewisse Verwandtschaft mit einem Isolat von Wildvögeln in den Niederlanden von 2017. Die belgischen Behörden erarbeiten aktuell nationale Vorschriften zur Bekämpfung der Ausbrüche. Die Branche arbeitet engagiert mit und stellt sicher, dass keine Tiere aus den beiden betroffenen Provinzen heraus verstellt werden, solange die Lage nicht klar ist.</p> <p>Die in Europa überwinternden Zugvögel sind in ihre nördlichen Brutgebiete abgezogen. Damit reduziert sich die Dichte dieser Vogelarten. Dennoch kann eine Viruszirkulation in den Wildvogelpopulationen nicht ausgeschlossen werden. Die Meldung und Untersuchung von krank oder tot aufgefundenen wildlebenden Wasservögeln ist für die Früherkennung von Viruseinträgen von zentraler Bedeutung.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Kleiner Beutenkäfer (<i>Aethina tumida</i>)</p>	<p>In Italien ist der Kleine Beutenkäfer seit 2014 in der Reggio Calabria und Vibo Valentia etabliert. Mit den verordneten Schutzmassnahmen wie Verbringungssperren und Überwachung mit Sentinel-Ständen konnte eine Weiterverbreitung bis jetzt verhindert werden.</p> <p>Bienen, Hummeln, unverarbeitete Imkereinebenprodukte, gebrauchtes Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmter Wabenhonig dürfen nicht aus Kalabrien verbracht werden.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Chronic Wasting Disease (CWD)</p>	<p>Schweden meldete seit dem letzten Radar Bulletin April 2019 einen weiteren Fall von CWD. Der Fall betraf wieder eine 16-jährige Elchkuh (<i>Alces alces</i>) mit klinischen Symptomen in der Provinz Norrbotten im Norden des Landes. Das Tier zeigte Verhaltensstörungen und Abmagerung.</p> <p>CWD ist eine ansteckende letale Prionenkrankheit (transmissible spongiforme Enzephalopathie) bei Hirschartigen (Cerviden). Die Übertragung kann sowohl durch direkten Kontakt zwischen Tieren als auch indirekt über die Umwelt erfolgen. Nach dem heutigen Stand der Wissenschaft können die CWD-Prionen nicht auf Menschen übertragen werden. Das Auftreten der Krankheit bei sehr alten Tieren führt zur Hypothese, dass es sich um eine Infektion mit einer Variante des CWD Prions handeln könnte. Dies wird mit weiteren Untersuchungen verifiziert.</p> <p>Im April 2016 wurde CWD erstmals ausserhalb Nordamerikas und Südkoreas bei Rentieren in Norwegen festgestellt. In Finnland ist im Januar 2018 die Erkrankung bei einem Elch festgestellt worden. Anfang 2018 wurde in Europa die aktive Überwachung ausgeweitet und intensiviert.</p>	<p>○ ○ ●</p>

Redaktionelle Mitteilungen



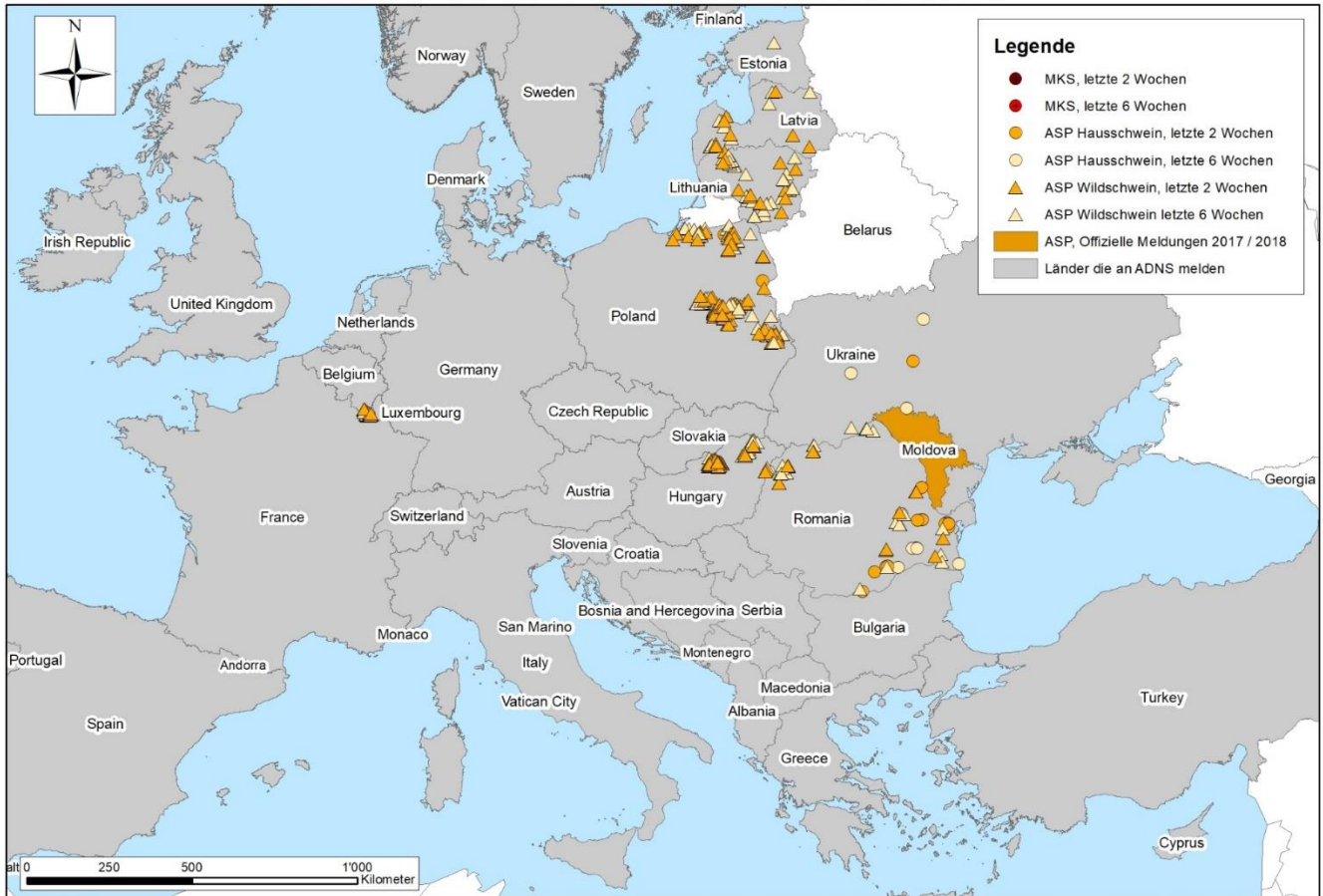
Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) nachgelesen werden. Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter carolina.probst@fli.de zur Verfügung.



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, MKS und AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen



BLV, 31.5.2019 - mbi